

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff: Tagesblatt Rieser, General Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Reichen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonto: Dresden 1300
Circulose Rieser Nr. 52.

Nr. 130.

Mittwoch, 7. Juni 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 24.— Mark ohne Beleglohn. Einzelnummer 1.50 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Zeilen) 4.50 Mark; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachwehlungs- und Vermittlungsgebühren 1 Mark. Feste Tarife, Bemittelter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Schlägige Unterhaltungsbeiträge „Zeitschriften an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verbreitungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Rieser.

Unterstützungsgesuche für Jugendpflege betr.

Die Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Innern haben für die Einreichung von Gesuchen um Unterstützung aus den in Kap. 101 Zif. 3 des Staatshaushalts für die Jugendpflege eingestellten Mitteln bestimmt, daß die Gesuche der Bezirks- oder Ortsausschüsse für Jugendpflege und der keinem Landesverbande angeschlossenen Vereine bei dem unterzeichneten Bezirks-Schulamt einzureichen sind.

In den Gesuchen sind Vordrucke zu verwenden, die von der Buchhandlung C. Heinrich in Dresden-N., Kleine Meißnerstraße 4, bezogen werden können. Diese Gesuche sind bis spätestens

den 15. Juni 1922

beim Bezirks-Schulamt einzureichen. Später eingehende Gesuche und solche ohne Benutzung des Vordruckes werden verordnungsgemäß ohne weiteres zurückgewiesen werden. Großenhain, am 30. Mai 1922. 848 B. Das Bezirks-Schulamt.

Die bei dem Wirtschaftsbefehlshaber Ehregott Bielia in Gröba ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Großenhain, am 6. Juni 1922. 897 E. Amtshauptmannschaft.

Familien-Freibad.

Dieses ist nach Fertigstellung der vorerwähnten Vorbereitungen zur Benutzung hiermit freigegeben. Es liegt oberhalb des Stadtparks und ist nur zugänglich von dem mit Linden besetzten Fußwege aus. Die Grenzen sind bezeichnet durch Drahtzaun und schwimmende Böder.

Nur innerhalb dieser Grenzen ist die Benutzung gestattet. Mit Eintritt der Dunkelheit, spätestens 9 Uhr abends, ist der Badeplatz zu verlassen. Den Besuchen der Aufsicht ist unbedingt Folge zu leisten. Zumberechtigungen werden auf Grund von § 386 RStG 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 600 Mark evtl. mit Haft bis zu 2 Wochen bestraft, sofern nicht auf Grund anderweitiger Gesetzesbestimmungen eine noch härtere Strafe verhängt ist. Trotz der Aufsicht bleiben die Angehörigen für die Sicherheit der Kinder in jedem Falle selbst verantwortlich. Für Abhandlung von Sachen wird keinerlei Haftung seitens der Stadtverwaltung übernommen.

Der Rat der Stadt Rieser, am 7. Juni 1922.

G.

Deriliches und Sächsisches.

Rieser, den 7. Juni 1922.

Die Landeshauptversammlung „Gabelberger“ findet nach folgender Festordnung statt: Sonnabend, den 10. Juni: 11 1/2 Uhr vorm. Sitzung des Gesamtvorstandes im „Sächsischen Hof“. Von 12 Uhr ab Empfang der Gäste am Bahnhof. Ausgabe der Festkarten usw. und Abgabe der Vollmachten im „Sächsischen Hof“. 3 Uhr nachm. Sitzung der Vorstandsmitglieder der sächsischen Bauverbände im „Sächsischen Hof“. 4 1/2 Uhr nachm. Sitzung des Rollmowenverbandes im „Sächsischen Hof“. 6 Uhr abends Vertreterversammlung des Landesverbandes im Hotel Höpner. Sonntag, den 11. Juni: Morgens 7 Uhr Morgenkonzert im Stadtpark, bei schlechtem Wetter im Saale der Ibertstraße. Morgens 8 Uhr Sonderkürchen. Morgens 9 Uhr Wettstreit: 120/140 und 140/160 Silben in der Korollenschule und 240/260 und höhere Silbenzahl in der Oberrealschule. Das Schön- und Wichtigstehreiben findet in denselben Räumen wie das Schneidhreiben statt. Mittags 12 Uhr Hauptversammlung im Hotel Höpner. Den Festvortrag hält Herr Studentrat Heins über: „Von der Kunst bis zum Auralchriftselben“. Nachm. 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagsmahl im Hotel Höpner. Darauf Rundgang durch die Stadt. Nachmittags 5 Uhr Konzert und Ball im Hotel Höpner. Montag, den 12. Juni: früh 7.15 Uhr Dampferfahrt nach Reichen. Es haben sich bereits mehrere Hundert auswärtige Teilnehmer angemeldet.

Der neue Schützenkönig. Bei dem gestern abgehaltenen Königschießen der diesigen Schützengesellschaft errang sich Herr Kaufmann Hermann Grubbe die Würde des Schützenkönigs. Die Herren Hotelbesitzer Wilhelm Franke, Baumwollensbinder Paul Wintert, Konditoreibesitzer Franz Boll, Delikatessbinder Paul Schwanitz, Jng. Albert Basse, Bäckermeister Wollast und Dentist Ernst Nischke bilden sein Ministerium. Der Einzug des neuen Schützenkönigs erfolgt heute abend 9 Uhr vom Schützenplatz aus. Der Zug wird seinen Weg durch folgende Straßen nehmen: Schützenstraße, Koppitzer Straße, Felgenhauerstraße, Altmarkt, Großenhainer Straße, Albertplatz, Hauptstraße, Wettinerstraße, Kaiser-Wilhelmplatz, Albrechtstraße, Bismarckstraße, Schloßstraße, Goethestraße, Paulker Straße, Wettiner Hof, wo abgetreten wird.

Reichsorganisation der Kriegsbeschädigten. Zurzeit sind im Deutschen Reich die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in etwa 30 einzelnen größeren und kleineren Verbänden organisiert. Diese Herrschaften, die durch parteipolitische Machenschaften verstärkt wird, hat bisher eine wirksame Interessensvertretung der Kriegsopfer unmöglich gemacht. Es sind jetzt Verhandlungen im Gange, eine parteipolitisch neutrale, einheitliche Reichsorganisation zu schaffen, die alle Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen umfassen wird. Die Gründungstagung wird am 1. und 2. Juli d. J. in Leipzig abgehalten.

Zwangsumquartierung unzulässig. Das Wohnungsamt der Stadt Reichen hatte vom Landeswohnungsamt das Recht zur sogenannten Zwangsumquartierung kinderloser Ehepaare und alleinstehender Personen, die im Reiche großer Wohnungen sind, in kleinere Wohnungen zu verlegen. Daraufhin hat das Landeswohnungsamt wissen lassen, daß die Zwangsumquartierung nach geltendem Rechte nicht zulässig ist. Auch das Reichsarbeitsministerium hat sich auf frühere Anfragen von anderen Städten auf denselben Standpunkt gestellt und erklärt, daß auch die Wohnungsmangelgesetzgebung hierzu keine Möglichkeit bietet und daß es sich zu dieser weitgehenden Maßnahme nicht verstehen kann. Es wird aber angenommen, daß die Erhöhung der Mieten infolge des Reichsmietengesetzes und der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbauwesens die Inhaber übermäßig großer Wohnungen bald zum Wohnungswechsel mit kleineren Wohnungen berechtigen machen wird.

Dresden. Das Presseamt des Polizeipräsidenten teilt mit: Durch die weitgehenden Bekanntmachungen der Landes kriminalpolizei ist es gelungen, den Mörder der verstorbenen Knecht in Köpchenroda bereits am 3. Juni in Schwering bei Mannhagen festzunehmen. Er ist geständig. Er wird sobald als möglich nach Dresden gebracht werden.

Wasser. Starke Wassermangel macht sich seit einigen Wochen in Ostfriesland bemerkbar. In den Städten Waagen, Vöben und Wilschwerda haben die Stadtverwaltungen zu strengsten Einschränkungen im Verbrauch von Leitungswasser auffordern müssen. Geradezu beorgnisserregend tritt der Wassermangel in Waagen auf. Einzelne Stadtteile haben zeitweise an manchen Tagen überhaupt kein Wasser, namentlich in den oberen Stockwerken der Häuser, was in den Hausbäuten, Wasserlosets usw. zu großen Unbehagen führt.

Birna. Der Bismarckverkehr nach der Sächsischen Schweiz war ein äußerst starker. Die Eisenbahnzüge waren schon am Sonnabend sehr voll und auch an den Festtagen selbst war das Mittortkommen nicht immer so leicht. Die Dampfschiffe waren gleichfalls überfüllt. Selbst der am 1. Feiertag frühzeitig einziehende, den halben Vormittag anhaltende Regen vermochte die Ausflügler nicht von ihren Touren zurückzuhalten.

Bendischardsdorf. Ein äußerst verwegener Autotour kam am Freitag in zeitiger Morgenstunde zur Ausführung. Vier noch unbekannt Männer hatten in einem Lokal in Bismarck gezecht und sich von dort aus am Donnerstag abend nach der Talperre Wälder fahren lassen. Gegen 2 Uhr morgens wurde die Nachfahrt nach Dresden angetreten. Als das Auto die Bendischardsdorfer Gegend passierte, ließen die Räuber unter dem Vorwand halten, einer der Insassen habe den Hut verloren. Diese Gelegenheit wurde dann benutzt, den Wagenführer zu überumpeln und auch noch Waffen zu durchsuchen. Eine solche hatte er nicht im Besitz. Das Geld wurde ihm abgenommen und ihm überdies noch 100 Mark ausgedrückt. Mit vorgehaltener Schusswaffe wurde der Kraftwagenführer verwarnt, daß er ja nichts unternehmen dürfe, dann rufen die Autoräuber mit dem Wagen davon. Bei Überdorf erlitten sie Motordefekt, ließen den Wagen an der Landstraße stehen und verhielten sich in der Richtung nach Rippdorf zu. Am Freitag wurde der beschädigte Kraftwagen nach Dresden zurückgebracht. Landes kriminalpolizei und Landgendarmerie haben zwecks Ermittlung der Autoräuber umfangreiche Nachforschungen angestellt.

Chebnitz. Als an der Ecke der Königstraße und des Johannisplatzes ein 57 Jahre alter Böhmer mit einem bei ihm wohnhaften Sohne die Straße überschreiten wollte, wurden sie von einem Personenträger erfasst und überfallen. Während der Sohn, ein 30 Jahre alter Gendredner, unter dem Wagen hervorgezogen werden konnte, mußte bei der Vergewaltigung seines Vaters der Wagen erst mit einer Winde hochgehoben werden. Im Krankenhause wurden bei dem Vater mehrere Rippenbrüche und eine Gehirnerkütterung und bei dem Sohn ein Bruch des rechten Oberarmes und Schulterbruch festgestellt.

Chebnitz. Im Anschluß an den Einspruch des Hauptauschusses Chemnitzer Arbeitgeberverbände hat der Herr Reichsminister der Finanzen in dieser Angelegenheit angeordnet, den vom Landesfinanzamt Leipzig bereits vorgelegt erhobenen Einspruch gegen die von der Stadt Chemnitz geplante „Soziale Abgabe“ aufrecht zu erhalten, weil die Abgabe im Widerspruch zu den §§ 2 und 3 des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920 steht.

Aue i. G. Die Stadtverordneten beschlossen die Einführung einer sozialen Abgabe. Die „Ebersdorfer Zeitung“ teilt ihren Lesern mit, daß sie infolge der drückenden Steuerungsverhältnisse gezwungen ist, ihr tägliches Erscheinen einzustellen und in Zukunft nur noch dreimal in der Woche zu erscheinen.

Limbach. Festgenommen wurden der auf dem hiesigen Güterboden beschäftigte Angehörige Ulrich und bei einem hiesigen Expedienten beschäftigte Geschirrlührer Hammer. Beide haben seit längerer Zeit auf dem hiesigen Güterboden befindliche Güter gewaltsam entzogen und betäubt. Weitere Personen kommen als Helfer in Frage.

Oelsnitz i. R. Die Wassermangel macht sich immer mehr fühlbar. Verschiedene Häuser von Untermarggrün und andere hochgelegene Gebäude waren schon einige Tage ohne Leitungswasser. Die Bohrungen in der Gisterau nahmen ihren Fortgang. Es ist bereits das 13. Bohrloch getrieben. Ein ungewöhnlicher Fund wurde hier unter einer nahe gelegenen Feldscheune gemacht. Dort fanden sich, in Säcken verpackt, viele Gewehre vor. Der Fund wurde an zuständigen Stelle gemeldet.

Oelsnitz i. R. Mit Rücksicht auf die zurzeit herrschende Kartoffelnog wird im hiesigen Bezirke auf die Dauer von drei Wochen — 11. Juni bis 1. Juli — die wöchentliche Brotration etwas erhöht.

Leipzig. Am zweiten Pfingstfeiertag nachmittags ist ein in einem hiesigen Lokal beschäftigter 16 jähriger Kochlehrling aus Uebermut aus dem Fenster seiner Kammer auf ein Glasdach gestürzt und durch dieses in einen darunter befindlichen Saal gestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Münchenberg. Einen gewiß sehr seltenen, aber doch bedeutungsvollen Vorgang konnten vor einigen Tagen mehrere in der Nähe der Elbe auf dem Felde arbeitende Personen beobachten. Ein Storch hatte den Drabt der Startrampe als Nistplatz erwählt. Beim Anfliegen war derselbe mit seinen großen Flügeln mit den anderen Drabten in Berührung gekommen. Damit war die Ver-

bindung der entgegengesetzten Elektrizitäten hergestellt, und das staltliche Tier ging in Flammen auf.

Stapellauf des Dampfers „Sachsen“.

Ueber den am 3. Juni in Begeleit vollzogenen Stapellauf des Dampfers „Sachsen“ berichtet die „Sächs. Zeitung“ u. a.:

Die Werk des Bremer Vulkan trug heute wieder feierlichen Flaggenschmuck, für den Kurzbogen ein Zeichen, daß abermals der Stapellauf eines Zuwachses unterer in neuem Ausblühen begriffenen deutschen Handelsflotte bevorsteht. Die Gäste, die als Repräsentanten des Taufpaten dieses jüngsten Sprößlings der Hamburg-Amerika-Linie erschienen, kamen diesmal weit aus dem Binnenlande, dem gewerbetreibenden Sachsen, dessen Wirtschaftsleben seit langen Jahren bereits gar vielfältig mit der deutschen Seefahrt verknüpft ist, und das deshalb an dem Neuerleben einer leistungsfähigen deutschen Handelsmarine ein ganz besonders lebhaftes Interesse hat und dies auch kräftig bekräftigt.

Ministerpräsident Bueck, der mit dem Vorstände der sächsischen Staatskanzlei Ministerialdirektor Dr. Schulze und dem sächsischen Gesandten in Berlin Dr. Gradmann erschienen war, wurde von Mitgliedern der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie und der Leitung des Bremer Vulkan empfangen und nach dem Helgen 4 geleitet, wo der Taufling klar zum Ablauf lag.

Ministerpräsident Bueck

betrat nun die Taufkanzel und führte aus, daß heute zum dritten Male ein Dampfer mit dem Namen Sachsen seinem Clement übergeben werden solle. Möge das weiß-grüne Band auch weit von der See im Innern Deutschlands liegen, so sei darum sein Interesse an einer blühenden deutschen Schifffahrt keineswegs gering, sondern im Gegenteil außerordentlich groß. Unter anderem sei die ausgedehnte sächsische Textilindustrie auf die deutsche Schifffahrt in doppelter Hinsicht angewiesen: sie solle ihr Baumwolle und Wolle als die wichtigsten Rohstoffe zubringen und solle ihr helfen, das fertige Fabrikat außerhalb Deutschlands abzusetzen. Der intelligenten Bevölkerung Sachsens aber biete die mehr und mehr sich entwickelnde Maschinenfabrikation ein immer weiteres Feld der Betätigung, wie der hohe Prozentsatz der Sachsen im technischen Personal unserer Seeschiffe beweise. Darum verfolge die sächsische Regierung auch mit besonderem Interesse die neubeginnende Entwicklung unserer deutschen Handelsflotte, die sich unter dem Einflusse des alten hanseatischen Tatendranges als ein kraftvoller Motor für das deutsche Wirtschaftsleben erweisen werde. Man habe Deutschland die große Verheißung der Welt genannt, Sachsen aber liege im Herzen Deutschlands und sei darum auch das Herz dieser Verheißung. Möge auch dieser jüngste Neubau der deutschen Handelsflotte den Ruhm deutschen Fleißes, deutscher Ausdauer und unauslöschlicher deutscher Tapferkeit hinaustragen über alle Meere, seinen Reekern, wie auch allen, die an dem stolzen Bau mitgeschaffen haben, aber auch seinem Taufpatenlande alle Zeit Ehre machen und zu seinem Teile beitragen zum Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens diesseits und jenseits der Meere! So wünsche er der Sachsen allezeit glückliche Fahrt!

Alsdann vollzog Ministerpräsident Bueck die Taufe. Während derselben die mit einem Blumenkranz und Bändern in den Farben Sachsens geschmückte Klause am Steven, verlebend ravnicht der Taufwein hernieder.

„Stopper los“ hallt das Kommando nach oben. Ein Druck auf einen Hebel, und mit lautem „Klapp“ durchschneiden die Fallbeile die letzten Eisentäue. Gleichzeitig bricht ein ohrenbetäubendes Gammern los. Wie aus der Erde gestampft ist eine Schaar mit lautstimmigen Lämmern bewehrter Arbeiter erschienen und treibt nun mit furchiger Hand in emsigen Schlägen die Keile aus dem sogenannten „Schlitten“, auf dem der hochaufragende Schiffsrumph ruht. Ein schriller Pfiff. Das Geräusch der Lämmern verstummt. Es folgen einige Minuten gepannter Erwartung. Noch steht der gewaltige Schiffskörper unbeweglich. Mächtige hydraulische Pressen treten in Tätigkeit. Da plötzlich geht ein leises Ritzern durch seinen Bau, er rückt an, erst langsam, Zentimeter für Zentimeter, dann schneller und immer schneller werdend eilt er den Fluten zu. Wohl ist die Ablaufbahn mit Schmiermitteln geglättet, aber gleichwohl läßt die starke Reibung des schweren Gewichtes Rauch und knisternde Flammen aus dem Holz des Schlittens aufsteigen. Jetzt berührt das Deck das Wasser, mächtige Wellen vor sich her treibend taucht das Schiff in die Flut; unter den Lurrs der Menge reißen die Mannschaften an Bord die bisher nur in Schau geschienen Flaggen aus, die sich kräftig im Winde blähen: die Sachsen ist flott. „Fallen Anker!“ Rasend laufen die mächtigen Ketten aus den Klauen. Die Arbeiter treten in den Grund